Universitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nr. 4 Februar 1988 10 Pfennig

Breite Zustimmung der TU-Angehörigen zur

Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen

Der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, hat in seiner Rede vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen den prinzipiellen Rang von Wissenschaft und Technik für unser weiteres Vorankommen nachdrücklich unterstrichen. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse erarbeiten und ökonomisch besser nutzen, das kann man mit Recht als Schlüssel zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1988 bezeichnen, nannte Genosse Honecker eine zentrale Aufgabe, die auch unserer Universität direkt ins Stammbuch geschrieben ist.

Die Auswertung dieser Rede steht im Mittelpunkt der politischen Arbeit auch an unserer Universität und wird zu ganz konkreten Schlußfolgerungen führen. Das geschieht erfahrungsgemäß dort am wirkungsvollsten, wo solche Fragen beantwortet werden: Was gibt es an neuen Überlegungen, wie unsere anspruchsvollen Aufgaben und alle übernommenen Verpflichtungen erfüllt, und wo möglich, überboten werden.

Erich Honecker hat darauf verwiesen, daß eine gute Atmosphäre in den Kollektiven Voraussetzung ist, daß Initiative gedeihen kann. Dafür zu sorgen schließt den kameradschaftlichen, vertrauensvollen Umgang mit den Menschen genauso ein wie ihre Einbeziehung in unsere Vorhaben und Pläne von Anfang an, die rechtzeitige und gründliche Information über alles, was ihr Leben betrifft. Öffentlich soll Anerkennung finden, was gelobt zu werden verdient, Kritisches muß gesagt werden, wo es am Platze ist.

Für unsere nächsten Zusammenkünfte im Brigade-, Gewerkschafts- oder Parteikollektiv ist damit reichlich und guter Gesprächsstoff gegeben.

Genossen und Kollegen aus der Sektion Wirtschaftswissenschaften bei einem ersten Gedankenaustausch zur Rede Erich Honeckers.

Mitarbeiter des Bereichs Technik, Sektion AT

Diese Beratung fand einen Tag nach unserer erfolgreichen Wiederverteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" statt. Die Ausführungen Erich Honeckers bestätigen uns, daß auch wir mit der Arbeit in unserem Kollektiv auf einem guten und richtigen Weg sind.

Im Wettbewerbsprogramm für 1988 stellen wir uns wiederum anspruchsvolle fachliche und gesellschaftspolitische Aufgaben. Sie zu erfüllen und überzuerfüllen erfordert von jedem Meister, Facharbeiter und Mitarbeiter unseres technischen Bereiches hohe Einsatzbereitschaft, Arbeitsintensität und gute Disziplin. Durch schöpferische Mitarbeit, respektvolle, kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern wollen wir durch Plantreue und hohe Zuverlässigkeit mithelfen, die gestellten Aufgaben in Lehre und Forschung allseitig zu erfüllen.

Das soll unsere zustimmende Antwort auf die Ausführungen Erich Honeckers sein.

Doz. Dr. sc. Bernd Hofmann, Sektion Ma

Besonders beeindruckt hat mich am Referat des Genossen Erich Honecker, daß unsere Partei, ausgehend von den entscheidenden Aufgabenstellungen unserer Zeit, alle Prozesse in unserem Land einer kritisch klären, sehr sachlichen und besonnenen Analyse unterzieht. Im Mittelpunkt stehen die Sicherung des Friedens und eines starken Sozialismus auf dem Fundament einer leistungsfähigen Wirtschaft. Dies ist die unabdingbare Basis für die erfolgreiche Weiterführung unserer bewährten Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Mit klaren Worten zur sozialistischen Demokratie unterstreicht Genosse Honecker den weiten Raum, den alle Bürger unseres Landes für die Mitwirkung im gesellschaftlichen Leben, in der Nationalen Front, Parteien und Massenorganisationen haben. Das ist für mich als Gewerkschaftsfunktionär weiterer Ansporn, noch intensiver das Gespräch mit den Kollegen zu suchen und die erhaltenen Anregungen in die Leitungsarbeit einfließen zu lassen. Die zunehmende Komplexität aller politischen und ökonomischen Entwicklungen in der Welt erfordert in immer stärkerem Maße das dialektische Herangehen an alle Probleme. Die Führung unserer Partei wägt dabei stets sehr verantwortungsbewußt ab, wie und in welchem Umfang Erfahrungen in der sozialistischen Entwicklung aus der Sowjetunion und den anderen Bruderländern in dem Prozeß der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR nutzbar gemacht werden können. Die Direktbeziehungen zu Betrieben und für uns als Universitätsangehörige zu Hochschuleinrichtungen in der UdSSR können in der Zukunft neue Potenzen freisetzen.

Als Hochschullehrer erfüllt mich die positive Einschätzung des Genossen Honecker zur Wirksamkeit der Hochschulangehörigen im vielgestaltigen Prozeß der Erziehung und Ausbildung von Kadern der Zukunft mit Stolz. Natürlich werden wir in den Kollektiven die vorgenommene Analyse zur Arbeit des Hochschulwesens noch sehr detailliert und aufgabenbezogen auswerten. Die Forderung nach einer tragfähigen Komponente Grundlagenforschung, die den Ansprüchen des Jahres 2000 standhält, wird für uns als Mathematiker in den nächsten Vorhaben genausowenig vergessen wie die Orientierung auf abspaltbare und kurzfristig überführbare Forschungsergebnisse bei der mathematischen Modellierung für die Industrie. (Weitere Stellungnahmen S. 3.)

Empfang des Rektors anläßlich des 30. Jahrestages der ZV und des 32. Jahrestages der NVA

Kampfauftrag der Zivilverteidigung wird konsequent erfüllt

Am 11. Februar 1988 begingen die Offiziere, Mitarbeiter und freiwilligen Helfer der Zivilverteidigung der DDR den 30. Jahrestag ihrer Gründung. Die Leistungen unserer Zivilverteidigung waren daher willkommener Anlaß für umfassende Würdigungen zum 30jährigen Jubiläum. Im Rahmen einer Gratulationscour übermittelten Magnifizenz Professor Dr. Krauß, der Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genosse Dozent Dr. Hommel, der Vorsitzende der Universitätsgewerkschaftsleitung, Genosse Dozent Dr. Knorr, und der 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Ingolf Meyer, den Offizieren und Mitarbeitern der Unterabteilung Zivilverteidigung im Namen aller Angehörigen der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt herzliche Grüße und Glückwünsche zum 30. Jahrestag und zur hohen Kollektivauszeichnung „Banner der Arbeit", Stufe III, verbunden mit dem besten Dank für die wertvolle Hilfe und Unterstützung bei der Erfüllung der uns gestellten ZV-Aufgaben. An der Gratulation nahmen weiterhin Rektoren bzw. 1. Prorektoren, Partei- und FDJ-Sekretäre aller im Bezirk ansässigen Hochschulen, Abordnungen von bewaffneten Organen, anderer gesellschaftlicher Organisationen sowie nahezu alle Sektionen und Funktionalbereiche unserer Universität teil.

Genosse Doz. Dr. sc. Bernd Hommel, Sekretär der Zentralen Parteileitung, gratuliert zum 30. Jahrestag der ZV. 3. v. l.: Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, Rektor, 4. v. r.: Doz. Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der UGL.

Glückwünsche erhielten ebenfalls die Leiter der Zivilverteidigung und deren Stäbe des Bezirkes und der Stadt Karl-Marx-Stadt. Sie wurden überbracht vom Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Genossen Professor Dr. Boltz. Am selben Tag trafen sich ca. 100 verdienstvolle ZV-Führungskader, Studenten und Reservisten zu einem Rektorempfang in der Mensa Reichenhainer Straße. Rektor Professor Dr. Krauß würdigte in seiner Grußansprache zu Ehren des 30. Jahrestages der Zivilverteidigung und des bevorstehenden 32. Jahrestages der Gründung der Nationalen Volksarmee die großen Leistungen und Verdienste aller auf dem Gebiet der Landesverteidigung und der sozialistischen Wehrerziehung tätigen Mitarbeiter unserer Bildungs- und Forschungsstätte und ehrte eine Anzahl Teilnehmer des Empfanges mit staatlichen Auszeichnungen.

Angesichts der sich gegenwärtig zuspitzenden Klassenkampfsituation gewinnen die politisch-ideologische Arbeit, revolutionäre Wachsamkeit und Standhaftigkeit, hohe Disziplin, Sicherheit und Zuverlässigkeit zunehmend an Bedeutung. Das wird in Auswertung der Rede unseres Generalsekretärs vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED besonders unterstrichen. Die Angehörigen der Zivilverteidigung, der anderen bewaffneten Kräfte, die GST-Angehörigen und die gedienten Reservisten der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt werden auch künftig tatkräftig zur allseitigen Stärkung und zum Schutz der DDR und des Sozialismus beitragen.

Friedrich Bartel, Rektorat

Weiter auf dem Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik

Vertrauensleutevollversammlung beschloß Betriebskollektivvertrag 1988

Der Betriebskollektivvertrag für das Jahr 1988 wurde von den Vertrauensleuten der Universitätsgewerkschaftsorganisation auf einer Vollversammlung, an der die Genossen Doz. Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der UGL, Prof. Dr. Manfred Krauß, Rektor, und Doz. Dr. Hommel, Sekretär der ZPL, teilnahmen, am 3. 2. 1988 beschlossen. Zuvor hatte Genosse Prof. Dr. sc. techn. Horst Brendel, 1. Prorektor der TU, die Erfüllung der im BKV 1987 gesteckten Ziele eingeschätzt und den Entwurf des BKV 1988 erläutert.

„Rückblickend auf das vergangene Jahr kann festgestellt werden", betonte der 1. Prorektor, „daß die Angehörigen der Universität unter Führung der Parteiorganisation zur Erfüllung unserer staatlichen Auflage und zur Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen hohe Leistungen vollbrachten."

In seinen weiteren Ausführungen konnte der Redner eine gute Bilanz zu den einzelnen Positionen des BKV 1987 ziehen. So stellte er zum Abschnitt 1 des BKV fest, daß die übernommenen Verpflichtungen des Rektors zur Entwicklung und Förderung der schöpferischen Initiative der Universitätsangehörigen im sozialistischen Wettbewerb Gegenstand der Leitungstätigkeit in allen Leitungsebenen waren und in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaftsfunktionären realisiert wurden. Auf Universitätsebene fanden wiederum anläßlich des 1. Mai und des Nationalfeiertages Rechenschaftslegungen des Rektors zum Erfüllungsstand der Verpflichtungen im Wettbewerb statt. Die hierbei abgerechneten herausragenden Leistungen erfuhren auf vielfältige Weise moralische und finanzielle Anerkennung.

Zur Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips (Abschnitt 2 des BKV) bei Lohn und Prämie wurden die getroffenen Festlegungen zur Einführung leistungsorientierter Lohnmaßnahmen konsequent durchgesetzt.

Zur Verbesserung der materiellen Arbeitsbedingungen und zur Sicherung der gesundheitlichen und sozialen Betreuung gab der 1. Prorektor eine differenzierte Einschätzung, die sowohl die erreichten großen Fortschritte als auch noch bestehende Probleme umriß. Detailliert wies er bei Schwerpunkten wie Baumaßnahmen, Wohnungsversorgung, Bereitstellung von Ferienplätzen und Essenversorgung in den Mensen nach, welche große Anstrengungen unternommen werden, um den bewährten Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik in der alltäglichen Praxis unserer Universität durchsetzen.

Ebenfalls eine gute Bilanz konnte Prof. Dr. Brendel bei der allseitigen Bildung der Universitätsangehörigen, bei der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens und bei der Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen ziehen.

Zum Betriebskollektivvertrag 1988 führte der 1. Prorektor einleitend aus: „Die Erarbeitung des BKV für das Planjahr 1988 war vor allem davon gekennzeichnet, den höheren Anforderungen an unsere Universität mit abrechenbaren Verpflichtungen der Universitätsangehörigen und der Universitätsgewerkschaftsleitung gerecht zu werden." Er stellte fest, daß der BKV gegenüber dem Vorjahr nur geringe Veränderungen erfahren habe, da er auf Grund der neuen Richtlinien in der Entlohnung und des neuen Status TU 1987 bereits umfassend überarbeitet wurde.

Für das Jahr 1988 sei lediglich eine grundsätzliche Veränderung der Arbeit mit dem Prämienfonds wirksam geworden durch die „Gemeinsame Richtlinie des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft zur Bildung und zum leistungsorientierten Einsatz der Mittel des Prämienfonds im Bereich des MHF". Der Redner erläuterte ausführlich die neue Prämienordnung und ging gleichfalls auf die Veränderungen der einzelnen Abschnitte des BKV ein.

Abschließend hob der 1. Prorektor hervor, daß mit dem BKV 1988 der Entwurf eines wichtigen Dokuments zur weiteren Umsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages an unserer Universität und zur weiteren Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen unserer Mitarbeiter vorliegt. „Der BKV ist in allen Teilen Ausdruck der Verwirklichung der sozialistischen Demokratie", unterstrich Prof. Dr. Brendel, „realisiert gewissermaßen die auf uns zugeschnittene Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Bei der Erfüllung der in ihm vereinbarten Aufgaben bauen wir auf unsere guten Erfahrungen, den Leistungswillen und die Einsatzbereitschaft unserer Universitätsangehörigen."

Delegiertenkonferenz der DSF-Grundeinheit der TU

Im engen Zusammenwirken mit der Sowjetunion Herausforderung der Schlüsseltechnologien bestehen

Im Gespräch: Die Genossen Dr. H.-E. Reckling, stv. Sekretär der ZPL, Prof. Dr. Klaus Beer (r.), Prof. Dr. Siegfried Wirth (l.) und Genossin Karin Claußnitzer.

Am 3. Februar 1988 fand die Delegiertenkonferenz der DSF-Grundeinheit der TU Karl-Marx-Stadt statt. Die über 100 Delegierten entboten den Gästen, Genossen Dr. Reckling, stv. Sekretär der ZPL, Genossen Prof. Dr. Klemt, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Genossen Prof. Dr. Beer, Vorsitzender des DSF-Bezirksvorstandes, und Genossin Funke, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, einen herzlichen Willkommensgruß.

Im Referat des DSF-Universitätsvorstandes konnte dessen Vorsitzender, Genosse Prof. Dr. sc. techn. Wirth, eine erfolgreiche Bilanz der Arbeit ziehen. Die vergangene Wahlperiode war geprägt durch solche bedeutenden gesellschaftspolitischen Ereignisse, wie den XI. Parteitag der SED, den XXVII. Parteitag der KPdSU wie auch den 40. Jahrestag der Gesellschaft für DSF und den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Diese Höhepunkte werden dazu genutzt, eine breite politische und kulturelle Massenarbeit zu entwickeln.

In den stattgefundenen Jahreshauptversammlungen, so schätzte Prof. Wirth ein, legten alle DSF-Vorsitzenden der Sektionen und Bereiche sachlich Rechenschaft über die geleistete Arbeit ab. Es wurden Reserven aufgezeigt und eine klare Orientierung für die weiteren Aufgaben herausgearbeitet. Eindrucksvoll wurde in den Diskussionsbeiträgen — und das spiegelte sich auch auf der Delegiertenkonferenz wider — das gewachsene Verständnis der DSF-Mitglieder für den engen Zusammenhang zwischen starkem Sozialismus, sicherem Frieden und eigenem Leistungsbeitrag sichtbar. Allein über 130 Freunde meldeten sich auf den Jahreshauptversammlungen zu Wort.

Unsere Freunde legten anhand ihrer Erfahrungen dar, wie sie diese wichtige Erkenntnis zum Ausgangspunkt ihres täglichen Handelns machen. Dieser Grundgedanke prägte auch die nachfolgende Diskussion auf der Delegiertenkonferenz, die sich zu einem regen Erfahrungsaustausch gestaltete.

Genosse Dr. Reckling überbrachte den herzlichen Dank der ZPL und der staatlichen Leitung für die unermüdliche Arbeit und die erreichten Ergebnisse. Er sprach die Erwartung aus, daß auch künftig die DSF-Funktionäre und Mitglieder mit großem Engagement die gewachsenen Anforderungen meistern werden.

Der Universitätsvorstand wertete, daß alle Sektions- und Bereichsvorstände inhaltlich aussagefähige und anspruchsvolle Arbeitsprogramme beschlossen haben. Diese gilt es nun im engen Zusammenwirken mit allen Freunden initiativreich umzusetzen. Besondere Hilfe und Unterstützung ist dabei besonders den neugewählten Gruppenfunktionären zu geben, um einen schnelleren Anlauf der Arbeit zu sichern.

(Fortsetzung auf Seite 2)

SLUB Wir führen Wissen. TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ